

# Düsseldorfer Journal

und

## Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.  
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Thlr.  
Auswärts  
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einrückungsgebühren  
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.  
Anzeigen werden  
bis 11 Uhr Vormittags  
angenommen.

N<sup>o</sup> 201.

Donnerstag den 22. August 1850. (Timotheus.)

12. Jahrg.

### Personal-Chronik.

Der Landgerichts-Assessor Menken ist von Düsseldorf an das Landgericht nach Bonn versetzt und der Auskultator Martin zu Düsseldorf mit dem Dienstalter vom 23. Juli d. J. zum Landgerichts-Referendar ernannt.

### Aus Düsseldorf.

Das vor mehreren Jahren begonnene Unternehmen, dem verewigten Garten-Direktor Weyhe in unserer Stadt ein Denkmal zu setzen, ist jetzt endlich, Dank den vielfachen Bemühungen des Comités, soweit zur Reise gebiethen, daß die Aufstellung der Statue nahe bevorsteht. Sie findet einen sehr schönen Platz auf dem Hügel am Eingange des botanischen Gartens und das nach übereinstimmender Beurtheilung aller Kenner höchst gelungene Kunstwerk wird eine sehr schätzenswerthe Zierde unseres Parks werden. Der Künstler hat für diese Schöpfung den allgemeinen Dank um so mehr verdient, als er einen so geringen Preis dafür bestimmte, daß nur seine Auslagen bei der Arbeit damit bezahlt werden. Gleichwohl reichen die früher gesammelten Beiträge auch dazu nicht ganz aus, und das Comité ist bemüht, das kleine Defizit durch eine zweite nachträgliche Sammlung zu decken. Die noch beizubringende Summe ist nicht groß und hoffen wir daher, daß, besonders bei einer zu erwartenden Theilnahme der begüterteren Bewohner unserer Stadt, die Rechnung bald ausgeglichen werden kann. Die Errichtung der Statue würde dann binnen Kurzem erfolgen.

### Zur Naturgeschichte.

#### Die Kreuzberg'sche Menagerie.

Die gegenwärtig in München stationirte Menagerie Kreuzberg's, welche der Reichhaltigkeit und verhältnißmäßigen Wohlbefindlichkeit ihrer Exemplare halber mit Recht die ungetheilte Aufmerksamkeit der gebildeten Stände auf sich zieht, ist ohne Zweifel unter den jetzt in Deutschland reisenden Sammlungen der Art die gediegenste, leidet aber wie die meisten derselben an einem gemeinsamen Fehler, nämlich der theilweise ganz oder bestränkt irrigen Bezeichnung der Thiere und ihres respektiven Vaterlandes. Da diese Menagerie den größten Theil des Continents bereisen wird, so denken wir manchem Leser durch eine authentische Berichtigung dieser Irrthümer in diesen Blättern einen angenehmen Dienst zu erweisen. Wir beginnen mit den Säugethieren. Am meisten fällt ein junges, noch nicht völlig ausgewachsenes weibliches Thier des asiatischen Elephanten in die Augen, welches der Cornak vollkommen falsch der afrikanischen Art zuzählt. Das Vaterland dieses Thiers war ohne Zweifel Ostindien. Sehr interessant ist nächst dem die Nylgaut-Antilope, Ant. (Damalis) tragocamelus L., von dem Besitzer gehörntes Pferd gekauft, gleichfalls irrig als ein Bewohner Senegambiens angegeben. Diese große Antilope lebt um die Gebirge in Dekkan und ganz Vorderindien längs der Küste Komorand. Eine zweite Antilopenart dieser Menagerie ist die milchweiße Addax, oder Mondantilope (Ant. Addax Pall.), deren Vaterland Nubien, Aethiopien und die Küste von Zanguebar ist; eine dritte unsere Alpengemse in einem jungen Exemplar. Die beiden anderen Wiederkäuer in einem Käfige sind Guanakos oder wilde Lamas (Schaffamele), männliches und weibliches Thier. Aus diesem Stamm gingen die zahmen Lamas der Peruaner hervor, wahrscheinlich sind auch die feinwolligen Bigoggen nur eine mehr behaarte Varietät. Die Heimath dieser Thiere, deren wilde Race jetzt sehr vermindert ist, bildet die Kette der Cordilleren von der Magelhaensstraße bis Chile und Peru; die größten Rudel leben in den Hochebenen von Copiapo und Tafora. An diese Ruminanten schließt sich als letztes Huftier ein schönes weibliches Zebra (Equus Zebra L.), und

zwar das ächte Zebra, dessen ganzer Leib über und über mit dunkelschwarzen Bändern geziert ist; dieses Thier wohnt auf den Gebirgen Südafrika's, und nicht wie das Doum oder Tigerypferd und das Quagga im südafrikanischen Wüstenland. Die Nager sind nur durch ein schönes Stachelschwein (Hystrix horrida) vertreten. Vaterland ist Sicilien, Spanien und Nordafrika, nicht Nordamerika. Das meiste Interesse bieten dem nicht wissenschaftlichen Beschauer ohne Zweifel die Raubthiere, jene gefährlichen vom Menschen als ebenbürtige Gegner betrachtete Bestien, die er hier entweder gezähmt und zu ihrer unwürdigen Künste abgerichtet oder gefangen und ihrer mordenden Kraft beraubt vor sich sieht. Das Raubgeschlecht repräsentiren ein männlicher Löwe und eine Löwin, beide aus irgend einem Theile Afrika's, nicht aus Asien, wo der Löwe jetzt zu den seltenen Vorkommnissen gehört. Diese Thiere sind noch jung, deswegen weder besonders schön noch groß. Merkwürdig ist ein bereits ziemlich ausgewachsener männlicher Baskard, von einer Königin mit einem Löwen erzeugt, und in der Menagerie zu Elberfeld geworfen. Das Thier hält in allen Stücken die Mitte zwischen Löwen und Tiger. Obwohl eine derartige Kreuzung im freien Zustande nicht stattfindet, scheint sie doch in Menagerien öfter vorzukommen, denn in von Alens Menagerie sahen wir drei solcher Bastarde, und im Regent's Park zu London leben gegenwärtig nicht weniger als sieben. Unter den gefleckten oder Pantherfagen herrscht behufs der Bestimmung in Kreuzberg's Sammlung eine heillose Verwirrung, die indessen durch die großen Confusionen hierin von Seite der descriptiven Werke verzeihlich wird.

Das größte Exemplar, ein prachtvolles Thier, welches Jaguar genannt wird, ist keineswegs ein Jaguar, sondern ein ausgewachsener Panther; neben ihm steht ein kleineres, erst zweijähriges Pantherweibchen, das der Besitzer Viechen tauft; der Name des großen Panthers ist Casar. Diese beiden Thiere stammen wahrscheinlich aus Afrika, der eigentlichen Heimath des kurzschwänzigen Leopards oder Panthers, der sich wohl in Asien gar nicht findet. Dagegen wird der ächte asiatische Leopard, dessen Heimath vorzüglich die Sunda-Inseln sind, dem aufmerksamen Beobachter sogleich etwas geringere Größe und einen ungemein langen, die volle Länge des Körpers und Kopfes beinahe überragenden Schweif kenntlich sein. Von dieser Art befindet sich ein sehr schönes ganz ausgewachsenes Thier in Kreuzberg's Sammlung. Ohne es zu wissen, besitzt dieser Thierbändler übrigens dennoch den ächten Jaguar oder südamerikanischen Tiger, welchen er fälschlich Panther nennt, und als sein Vaterland Afrika angibt. Der Jaguar stammt aus Südamerika, das er in seiner ganzen Ausdehnung von der Hondurasbay und Mexiko bis in die Hochlande Patagoniens bewohnt. Dieses gefährliche Raubthier, in dessen Zähmung es Kreuzberg weit gebracht hat, wird sich dem denkenden Beschauer sogleich durch eine bedeutend dunklere Grundfarbe kenntlich machen. Von kleinern oder sogenannten Pantherfagen besitzt die Menagerie ein ausgezeichnet schönes Exemplar des süd- und westafrikanischen Servaal, welchen der Explikant irrig Cerakal nennt. Dieses Thier macht einen Uebergang von den Panthern zu den Luchsen und Wildfagen, welche letztere in Kreuzberg's Menagerie durch die senegambische Wildfage (Felis senegalensis Lesson. Fel. neglecta Gray) vertreten sind. Wilde Hunderacen beherbergt die Sammlung außer einem gewöhnlichen Wolf aus dem Schweizer-Jura nicht. Die beiden Hyänenarten Afrika's sind durch ordentliche Exemplare vertreten. Die gestreifte Hyäne, welche das nördliche Afrika bis zur Breite von Nubien bewohnt, ist in einem Männchen und Weibchen, der gefleckte oder der sogenannte Tigerwolf als sehr schönes ausgewachsenes Männchen vorhanden. Das Vaterland der letztern ist ganz Afrika vom Cap bis zur Höhe von Kordofan und Darfur. Interessant ist namentlich ein ziemlich großes Thier der amerikanischen schwarzen Bärenart (Ursus

americanus), welche von dem europäisch-asiatischen Landbären specifisch getrennt wird. Ohne uns hiermit einverstanden zu erklären, weisen wir auf das Thier als passende Gelegenheit nähere Untersuchungen hierüber anzustellen, um so mehr als der amerikanische Bär bisher selten lebend nach Europa kommt. Seine Heimath ist ganz Nordamerika, wahrscheinlich auch Kamtschatka. Der Eisbär in Kreuzberg's Menagerie gehört nicht zu den größten Exemplaren. Dieser wurde in Grönland gefangen, die Art ist übrigens über die Polarregion beider Welten ausgedehnt. Sehr gut treffen wir die Arktiden oder Affenbären vertreten. Kreuzberg besitzt einen Waschbär (Procyon lotos) aus Nordamerika, nicht aus Neuholland, einen Nasenbären (Nasua socialis) oder Coati aus Guiana, der fälschlich Aguti und Rüsselthier benannt ist, endlich einen Cincaju oder Wieselbären (Cercopithecus caudivolvulus) aus Buenos-Ayres, der in Deutschland lebend noch nie gezeigt wurde, und in dieser Menagerie unbedingt das werthvollste Geschöpf ist. Auch zwei Biverren oder Surikaten zieren die Sammlung. Die eine ist die gewöhnliche Genette oder Ginstertage, deren Heimath sich vom südlichen Frankreich an über ganz Afrika ausdehnt; die andere ist die Zibethfage des hinterindischen Festlandes (Viverra tangalunga), die in ganz Ostindien als Hausstier zahm gehalten wird, den kostbaren Zibeth in ihrem Afterbeutel secernirt, und mit Unrecht seit Linnaeus bis auf unsere Tage mit der ächten Zibethfage der vorderen Sundainseln verwechselt wurde. So weit die Raubthiere. Unter den Affen schließen sich die sogenannten Lemuren, Makis oder Halbaffen, fast alle auf der Insel Madagaskar zu Hause, an die kleinen Affenbären Südamerika's an. Es sind nächtliche Thiere, die von Früchten, Vögeln und Insekten leben. Kreuzberg besitzt zwei Exemplare des weißstirnigen Makis (Lemur albitrons) und zwei weitere des rothstirnigen (Lemur rufifrons Bemm), der übrigens wahrscheinlich nur Spielart des erstern ist. Die eigentlichen Affen einer Menagerie lassen sich schwer angeben, weil Klima und Mangel an Bewegung in unsern Gegenden die meisten Thiere schnell wegraffen, und eine häufige Veränderung der vorhandenen Arten nach sich ziehen. Gegenwärtig fallen am meisten folgende auf: 1) Ein junges Exemplar des schwarzen Bärenpavians (Cynoceph. ursinus) vom Cap, das übrigens einer baldigen Auflösung entgegensteht; 2) ein junger Sphynxpavian aus Guinea; 3) die blaustirnige Meerfage (Cercopithecus cephus) ebendaher; 4) der Nisnas (Cercop. pyrrhonotus) oder Ehrenberg's Meerfage aus Darfur und Sennar; 5) der Schweinschwanzaffe (Macacus nemestrinus) aus Sumatra und Borneo in mehreren Exemplaren; 6) ein kleiner Sapajou (Cebus) als einziger Repräsentant der südamerikanischen Kollaffen. Einige andere Arten, z. B. die rothe Meerfage (C. ruber Desm.) sind zu jung und zu kränklich, um eine genaue Bestimmung zuzulassen. An Vögeln zeigt die Menagerie ein schönes Männchen des rothen Nasgeyers (Vultur fulvus), dessen Heimath von Südeuropa über ganz Afrika und Asien ausgedehnt ist. Das fragliche Exemplar stammt der grauen Färbung wegen wahrscheinlich aus Südtirol oder der Schweiz, da die afrikanischen Thiere, welche wir sahen, insgemein weit intensiver roth gefärbt sind. Die Nahrung dieses Vogels ist Aas, und er fröst nicht auf lebende Thiere. Sehr schön sind zwei ausgefederte Männchen des Pfauenfrankis (Anthropoides pavonia Stanley), deren Vaterland Senegambien, wahrscheinlich auch das afrikanische Binnenland ist. Die Straußvögel sind durch zwei indische Casuare von den Sundainseln vertreten, beide noch sehr jung; ferner durch zwei Emus oder neuholländische Strauße (Dromiceus novae Hollandiae), die durch ihre geringe Größe noch keineswegs den Eindruck wiedergeben den der ausgewachsene Emu als ein Vogel von 8' Höhe macht. Unter den Papageyen Kreuzberg's ist sehr wenig interessantes. Außer mehreren südamerikanischen Arakangas Arakanas und

ostasiatischen Kakadus sahen wir nur den Joso oder grauen afrikanischen Papagey (*Psittacus erithacus*) und einen Paläornis unbestimmter Art. Ausgezeichnet schön sind zwei männliche Pelikane aus Griechenland. Unter den Amphibien Kreuzbergs zeichnet sich ein Krokodil durch die bedeutende Länge von 10 Schuh aus, in welcher Größe sie lebend in Europa selten gesehen werden. Dieses Thier ist übrigens kein Nilkrokodil, sondern ein nordamerikanischer Alligator, wahrscheinlich der *Crocodylus lucius* aus den südlichen Provinzen der Union. Von den drei Riesenschlangen dieser Menagerie sind zwei, nämlich die *Boa constrictor* aus dem tropischen Amerika und der *Python tigris* aus Ostindien gut bestimmbar; die dritte könnte die japanische *Ular-Sawa* oder Reischlange (*Python amethysteus*) sein in sehr jungem Alter; übrigens können wir eine authentische Versicherung darüber nicht geben. (A. 3.)

## Tagebuch.

**Berlin.** Das Königl. Obertribunal hat in dritter Instanz eine Entscheidung erlassen, die dadurch von allgemeinem Interesse ist, sofern damit die rechtliche Natur der Zeitskäufe in Effekten festgestellt wird. Ein gerichtlicher Anspruch auf Zahlung von Kaufdifferenzen bei Zeitskäufen von Effekten wird hiernach für die Zukunft nur in dem Falle statthaft sein, wenn die verkauften Papiere dem Käufer am Schlußtage wirklich angeboten worden und der Nachweis geführt wird, daß der Verkäufer selbst in deren Besitz war. — Sowohl an den Minister des Innern als an den Minister des Auswärtigen haben sich kürzlich gegen 300 Engländer, welche den Congreß der Friedensfreunde in Frankfurt zu besuchen gedenken, mit der Bitte gewendet, es möge ihnen die Erlaubnis erteilt werden, durch das preussische Gebiet zu reisen, ohne sich der polizeilichen Pass-Controle und sonstigen Legitimations-Prüfungen und Zoll-Visitationen unterziehen zu müssen. Diese Gesuche sind gestern genehmigt worden und zugleich an die betreffenden Polizeibehörden die nöthigen Befehle ergangen, um den englischen Friedensfreunden ihre Durchreise durch preussisches Gebiet in der erbetenen Weise zu ermöglichen.

**Breslau.** Ueber ein für den Geheimen Ober-Tribunalrath Waldeck bestimmtes Kunstwerk enthält die „Breslauer Zeitung“ Folgendes: Zur Beschaffung dieses Kunstwerkes haben die Mitglieder der städtischen Ressource und auch einige andere Verehrer Waldeck's die Mittel gewährt, und die Kasse der Gesellschaft noch selbst einen reichlichen Beitrag geliefert, so daß die benötigte Summe von 650 Thalern verwandt werden konnte. Maler Koesa hatte zu diesem Kunstwerk den Entwurf geliefert, Eisenur Bollgold die Vorfertigung der zu dem Ganzen gehörigen Figur übernommen und selbige eiselirt, Eisenur Hönisch besorgte die übrigen Eisenarbeiten, Graveur Hünze die Wappenstein und Inschriften und Goldarbeiter Jackwig die ganze Silberarbeit und die Zusammenstellung. Das Ganze, an Gewicht von circa 13 Pfd. Silber, bildet ein Schreibzeug in Form eines altheimischen Monuments, welches sich auf einer von Drachen getragenen und von einer Gallerie und Zinnen umgebenen Platte erhebt. Rechts und links des Monuments befindet sich ein Piedestal für Dintenfaß und Sireusandgefäß, deren Deckel je ein Riffen mit einer Bürgerkrone bildet. In dem Piedestal links ist mit Inschrift der Tag bezeichnet, an welchem die Einkerkung Waldeck's, rechts, an welchem die Freisprechung erfolgte. In der Mitte steht auf einem Fußgestell unter einem altheimischen, von säulenumgebenen Pfeilern getragenen Baldachin, der mit Pyramiden und Spitz-Thürmchen verziert und an dem vorderen Giebel mit dem Haupt Johannis, als dem ältesten Wappenstein der Stadt Breslau, versehen ist, die Statue der Freiheit, in der Rechten die gebrochenen Fesseln haltend und mit dem linken Fuße eine Schlange zertretend. Rechts und links an der Hinterwand des Piedestals sind die Wappen der Stadt Breslau, der schlesische Adler, der böhmische Löwe, der Evangelist Johannes und der Buchstabe W. Vorn am Piedestal der Statue befindet sich die Dedication: „Dem Volksvertreter Waldeck die städtische Ressource zu Breslau.“ Im nächsten Concert der städtischen Ressource, Freitag den 20. August, zu welchem auch Nichtmitglieder ohne Weiteres der freie Zutritt gestattet werden soll, wird, so viel wir erfahren, dieses Kunstwerk ausgestellt, und mit dieser Ausstellung zugleich eine Sammlung für Schleswig-Holstein verbunden werden.

**Wesel.** Am 16. fand hier eine Bürger-Versammlung statt in Betreff des Baues einer Eisenbahn

von hier nach Oberhausen. Es wurde beschlossen bei dem Ministerium den Antrag zu stellen, den Bau auf Staatskosten zu befürworten oder eine Zinsen-Garantie von 3 1/2 pCt. zu erwirken, in welchem Falle man mit eigenen Mitteln die Sache sofort in Angriff nehmen wollte.

**Baden.** Die Rheinbrücke bei Mannheim schreitet ihrer endlichen gänzlichen Wiederherstellung immer näher. Die eisernen Pontons welche für dieselbe bestimmt sind, sind etwas niedriger, als die dermaligen hölzernen Brücken-Nachen, und haben darum einen Holzaussatz. Ueber die Eleganz dieser Produkte der Refler'schen Maschinenfabrik herrscht nur Eine Stimme. — Unserer Schleppschiffahrt und der rheinischen Beurtischschiffahrt überhaupt steht durch die bereits eröffnete Concurrenz der niederländischen Schleppschiffahrt eine Lebens-Krises bevor. Der Güter-Transport auf den belgischen Eisenbahnen nöthigte die niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu einer bedeutenden Ermäßigung der bisherigen Frachttaxe, und zu einer Verwendung ihrer Remorqueure rheinaufwärts.

**Oesterreich.** Die Reichszeitung vom 13. August gibt folgende merkwürdige Ziffern, wie sich in Oesterreich der Cigarrenverbrauch gesteigert hat. Verkauft wurden in Niederösterreich, also zum größten Theil in Wien selbst:

| im Jahr | 1841 | 9,700,000  | Stücke. |
|---------|------|------------|---------|
| „       | 1842 | 9,500,000  | „       |
| „       | 1843 | 11,500,000 | „       |
| „       | 1844 | 16,300,000 | „       |
| „       | 1845 | 28,500,000 | „       |
| „       | 1846 | 44,700,000 | „       |
| „       | 1847 | 47,300,000 | „       |
| „       | 1848 | 56,500,000 | „       |
| „       | 1849 | 59,100,000 | „       |

Für das Jahr 1850 wird sich allem Anschein nach eine noch größere Vermehrung des Bedarfs ergeben, da im ersten Semester schon 36 Mill. Cigarren verkauft worden sind. Die feineren Sorten der kaiserlichen Cigarren sind überhaupt so vortreflich, daß es in Wien selbst den Feinschmeckern nicht einfällt, ihre Cigarren von auswärts zu beziehen. Dagegen ist es wohl weniger in Deutschland bekannt, daß die 1. und 2. kr. Cigarren von den kaiserlichen Fabriken so preiswürdig und trefflich hergestellt werden, daß diese nach dem Fallen der Zollschranken in solchen geringern Sorten mit Hamburger, Bremer und Pfälzer Fabrikaten leicht concurriren könnten.

**Belgien.** Der ganze untere Theil der Stadt Brüssel ist am 17. von einer entsetzlichen Ueberschwemmung heimgesucht worden, indem in Folge gewaltiger Regengüsse der Sennefluß und die Canäle aus ihren Ufern getreten sind. Von Nachmittag bis gegen Mitternacht war das Wasser in stetem Steigen und erreichte in manchen Straßen die Höhe von 5–6 Fuß; erst am 18. Morgens um 4 Uhr begann das Fallen. Der angerichtete Schaden aller Art ist sehr bedeutend, mehrere Menschen sind umgekommen. Auch auf dem Lande hat die Ueberschwemmung weithin große Verheerungen angerichtet; viel Vieh ist ertrunken und der Eisenbahnverkehr an mehreren Punkten unterbrochen, in Folge dessen die Züge von Paris sehr verspätet eintreffen.

**Großbritannien.** Von Interesse ist folgender Beitrag zur Criminalstatistik von Irland: In dem Halbjahr von Januar bis Junius 1848 fanden auf dieser Insel 86 Mordthaten statt, 37 Schüsse auf Personen, 65 in die Wohnungen, 424 Brandstiftungen; im Halbjahr von Junius 1848 bis Januar 1849 85 Mordthaten, 60 Schüsse auf Personen, 30 in die Wohnungen, 326 Brandstiftungen; in dem Halbjahr von Januar bis Junius 1849 113 Mordthaten, 49 Schüsse auf Personen, 59 in die Wohnungen, 959 Brandstiftungen. Die meisten der irischen Verbrechen entspringen nach wie vor aus agrarischer Unzufriedenheit, aus dem schlimmen Verhältnis der Pächter zu den Grundherren zu dessen Heilung man in der letzten Parlamentssession wieder in der „Landlord and Tenant Bill“ ein Palliativmittel versucht, zu guter Letzt aber die Maßregel wie so viele andere aufgegeben hat. Jetzt hat sich eine besondere „Pächter-Liga“ in Irland gebildet, deren Zweck namentlich längere und festere Pachtverträge zu erlangen, wie sie in England und theilweise in Nord-Irland üblich sind. Das Grundübel ist fortwährend der Absentismus und die Verwahrlosung der Güter durch herzogliche Agenten. Zwei Menschen dieser Klasse wurden erst unlängst wieder bei hellem Tage ermordet. (Wer diese düsterste Seite der traurigen irischen Zustände und überhaupt das irische Volk mit seinen guten und schlimmen Eigenschaften, seinen reichen aber verwilderten Geistes- und Gemüthsanlagen, seiner Poesie und seinem Aberglauben, in anziehender Lectüre kennen lernen will, den verweisen wir neuerdings auf W. A. Hubers „Skizzen aus Irland.“ Berlin, bei W. Herz, 1850.)

## Feuilleton.

### Der Voigt von Silt.

Erzählung von Th. Mügge.

(Fortsetzung.)

Leset weiter, Lorenz Leve, sagte der Kapitain. „Nachdem wir zurückgekehrt sind, las der Pfarrer, und der gewöhnliche Gang unseres Lebens wieder begonnen hat, haben wir um so mehr Zeit uns daran zu erinnern, wie großen und vielen Dank wir Ihnen schulden. Es bedurfte wahrlich nicht der Mahnungen, die meine Tochter oft an mich ergehen ließ, um mir zu beweisen, wie sehr und wie dauernd ich Ihnen verpflichtet bin, und wie es an mir ist, jede Gelegenheit aufzusuchen, Ihnen dies deutlich zu machen. Sie wissen, Herr Vornsen, daß ich die Halligen und Inseln ungemein lieb gewonnen habe, und welche hohe Meinung ich von den Friesen hege. Das Souper auf Südfall wird mir eben so unvergesslich sein wie die romantischen Studien, welche mir Ihre Freundschaft verschaffte. Was ich meinen Freunden davon erzählte, trägt den Anstrich des Wunderbaren und erregt die allgemeinste Aufmerksamkeit. Ich begreife vollkommen, wie schwer es einem Eingeborenen werden muß von allen diesen Herrlichkeiten zu lassen, und wie tief die Liebe zur Heimath bei ihnen wurzelt. Indes auch will das Leben seine Rechte und wer das Leben im Staate für sich gewählt hat, kann es nicht in enge Grenzen bannen. Nun wird es Ihnen bekannt sein, lieber junger Freund, daß unsere väterlich gestante Regierung sorgsam darauf bedacht ist, die tüchtigsten und fähigsten Köpfe nach Kopenhagen zu ziehen, um sie dort für den Staatsdienst auszubilden und zu verwenden. Ich spreche Ihnen nicht von den Vortheilen, welche dies nach allen Seiten gewährt und von der staatsmännischen Fernsicht dieser Beschlüsse. Sie sind zu einsichtig um die Logik darin nicht genau zu erkennen und mit vollem Bewußtsein Ihre Entschlüsse zu fassen. Sehe Sie, wo er bleibe, sehe Jeder wie er's treibe! Sie wissen, was wir einst verhandelt. — Um nun zur vollen Verständigung zu kommen, sage ich Ihnen nur, daß ich mit einflussreichen Freunden gesprochen, Sie empfohlen und gewissermaßen Bürgschaft geleistet habe. Ihre Anstellung in der deutschen Kanzlei ist gesichert. Glauben Sie daher von meinem Anerbieten Gebrauch machen zu können, so antworten Sie nicht, sondern kommen Sie, ohne alle Zögerung hierher. Karoline ist der Ueberzeugung, daß Sie kommen, so bin ich es denn auch, und in der frohen Erwartung. Sie recht bald selbst zu sehen, spare ich mir alles Weitere auf und vereinige meine Gräße und besten Wünsche mit denen meiner Tochter. — Ihr treu ergebener Baron Hammerstein.“

Prächtig geschrieben! rief Lorenz Leve als er den Brief beendet hatte, klar und bestimmt ausgedrückt und eine mächtige Zukunft an die Wand gemalt. — Dänische Windbeutel! murmelte der Kapitain.

Sagt es nicht, Gevatter, sagt es nicht, fiel der Pastor ein, Alles, was da geschrieben steht, ist wahr. Wer steigen will, wer ein Mann im Staate werden will, muß nach Kopenhagen auf die hohe Schule. Hilft der Ehrgeiz hier im Lande zu gar nichts, da drüben aber ist er angebracht; darum laßt Jens seinen Weg gehen. Ist manch kleine Advokat dort schon Graf und Minister geworden, hat Orden und Sterne auf seinen Rock gesteckt, gerade da, wo beim dummen Volke das Herz zu sitzen pflegt und statt eine Bauern-dirne heimzuführen, hat ein stolzes Fräulein ihm die Hand gereicht.

Bei diesen Worten sah sich Lorenz Leve um und nickte Jens zu, der rasch seine Kleider gewechselt hatte und zurückgekommen war.

Es freut mich, sagte er, daß Sie meinen Entschluß billigen. Er ist gefaßt, weil es so sein muß. — Es thut Dir weh, Mutter, und auch der Vater steht streng aus, aber ich kann's nicht anders. — Jeder Mensch folgt seiner Bestimmung, die sein Schicksal ist. Ich bin nicht dafür geschaffen, jetzt schon in meinem stillen Hause auf der Warft zu wohnen, in seinen einsamen Freuden mein Glück zu finden. So laßt mich denn gehen, bis ich mit vollem Bewußtsein erkenne, daß ich nach Silt zurückkehren muß.

Wann war es denn, fragte der Kapitain, sich zu ihm wendend, als Du mir sagtest, daß Dein Ankergrund niemals am Dersund sein würde?

Ich weiß, erwiderte Jens, ich hab's gesagt und sage es noch. Aber Ihr habt den Brief gelesen, der mir eine Zukunft eröffnet, die ich nicht zurückstoßen darf. Ich werde trotz dessen nach Kopenhagen gehen.

Und eine Däne werden! rief Lorenz Leve. Das heißt ein Mann von seiner Bildung, ein Mann im Staate, der Gras wachsen hört. — Bah! Jens, zieh die Stirn nicht zusammen, mein Kind, Niemand weiß besser, als ich, wie Du denkst und fühlst, und Niemand

(Fortsetzung folgt.)

Ein Junge, wo möglich vom Lande, wird als Aufwärter gesucht bei

## Verein „Germania.“

Freitag den 23. August:

### Alles für Alles.

Original-Lustspiel in 1 Aufzuge von Ch. Birch-Pfeiffer.

Hierauf:

### Die eifersüchtige Frau.

Lustspiel in 2 Aufzügen von August von Rogebue.

Anfang punkt 8 1/2 Uhr.

Nichtmitglieder können durch ein Mitglied eingeführt werden.

Das Directorium.

### Verkauf.

Am Samstag den 31. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll das zum Betriebe eines jedes Geschäfts sich eignende, von Herrn Cornelius Maassen bewohnte Haus sub Nr. 215/2 auf'm Steinweg zu Düsseldorf gelegen, mit Bäckerei, Brau- und Brenneret, Garten und Stallung, im Subhastationswege, am Königl. Friedensgerichte zu Düsseldorf verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen kann man am Friedensgerichte einsehen.

### Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag den 23. August c. und am folgenden Tage werden auf dem Jägerhofe mehrere Gegenstände, unter andern: ein Schreibisch, ein großes vierfüßiges Schreibpult, Kleiderschränke, Defen, Porzellan, schöne Lampen und Kronleuchter, eine große Parthie Rippfischen, Delgemälde, Kupferstiche, eine große Parthie vergoldeter Rahmen, Theater mit Dekorationen, ein Orchester, eine Rittersrüstung, Bücher und dergleichen mehr; sodann acht Pferdegeschirre, Sattelzeuge, verschiedene Reitsättel, worunter sich auch einige für Kinder und Damen befinden, Reisekoffer und Kisten, Pferdebedecken und sonstiges Pferdegeschirr, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

### Geburts-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von zwei Knaben und einem Mädchen zeige ich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an.  
Düsseldorf den 21. August 1859.  
E. Ph. Guffone.

## Geschäftseröffnung von Gebrüder Bernheim

aus Hohenzollern: Hechingen und Coblenz.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von heute an, nebst unserm Geschäft in Coblenz auch ein stehendes Geschäft in Düsseldorf, Benratherstraße Nr. 822, Herrn Hochkeppel gegenüber, eröffnet haben. Unser Lager ist auf das Reichhaltigste in unseren schon seit Jahren bekannten Modebändern, glatten und broschirten, Atlas- und Taffetbändern, sowie ganz- und halbheidenen Gürteln, und den neuesten Hals- und Ballschleifen, assortirt. Da wir den größten Theil unserer Bänder in Frankreich und der Schweiz selbst zur Fabrikation übergeben, sind wir gewiß sowohl in en gros, als en detail im Stande gesetzt einem geehrten Publikum alle möglichen Vortheile zu gewähren und jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Durch ächte, schöne und gute Waare, verbunden mit der reellsten Bedienung und äußerst festgesetzten Preisen haben wir uns das Zutrauen auf hiesigen Markt, den wir seit 14 Jahren besuchten, vielfältig erworben und hoffen wir auf die Dauer solches zu vermehren.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Gebrüder Bernheim, in Düsseldorf,  
Benratherstraße Nr. 822.  
und Coblenz, Entenpuhl Nr. 146.



Donnerstag den 22. August,  
Abends, werden  
Herr Leopold Schiller  
nebst Gesellschaft  
in der Boek-Halle  
nochmals eine  
Abendunterhaltung  
zu geben die Ehre haben.

### Licht-Bilder

bei W. Nadermacher, Portrait-Maler,  
Steinweg Nr. 212/20



(503) Den 19. d. ist ein junger Dachshund von grauer Farbe mit schwarzen Flecken und gelben Vorderfüßen, weißer Spitze an der Ruthe, weiblichen Geschlechts und auf den Namen Waldine hörend, entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

### Unterrichts- u. Erziehungsanstalt.

Mit Herbst eröffne ich Friedrichsplatz- und Allee-straßen-Ecke, 108, eine Privatschule für Knaben. Das Nähere wird der Prospektus mittheilen.

Bernh. Boden,  
Lehrer an der Andreas-Pfarrschule.

### Porte-Monnaies

mit Verschluß für Gold- und Papiergeld, stark, schön und billig bei W. Zengerly, Neu- und Mittelstraße.

(500) Wo eine Ziehkarte zu kaufen steht, sagt die Exped. d. Bl.

(502) Wo zwei schwere Karrenpferde zu verkaufen stehen, sagt die Exped. d. Bl.

Mittlere Stationsstraße Nr. 982 ist der erste Stock, vier tapezierte Zimmer enthaltend, zu vermieten.

Grünstraße Nr. 304 ist der erste Stock, bestehend aus 7 Theilen, mit Bodenkammer nebst Garten zu mieten.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem sogenannten „Düsseldorfer Kreisblatt“ erbitten wir uns alle Zusendungen unter der Adresse: Stahl'sche Buchhandlung (W. Kaulen).

Die Expedition des Düsseldorfer Journals und Kreisblatts.

## Fremdenblatt.

### Im Cölnischen Hof bei Suppen.

Reichard m. Bed., Kfm a. Neuwied.  
Braun, Kfm a. Ronsdorf.  
Marr, Kfm a. Cöln.  
Hipp, Kfm a. Cöln.  
von Hammerstein mit Fam. und Dienerschaft,  
Ritter-Gutsb. a. Schloß Frankenstein.  
Meinertshagen m. Fam., Fabrik. a. Wien.  
Schwarz, Kfm a. Aachen.  
Weiler, Kfm a. Braunschweig.  
Seyfried, Kfm a. Barmen.  
Kleischauer mit Sohn, Commerzienrath a. Hannover.  
Hülsmann, Gutsb. a. Mecklenburg.  
Ganz, Kfm a. Cöln.  
Kolkman m. Fam., Kfm a. Utrecht.  
Martin, Part. a. Paris.  
Edmonson m. Fam., Rent. a. London.

### Hotel Womhardt.

Graf Heide m. Fam. u. Dienerschaft a. St. Nicolas.  
Niederichs m. Gem., Propr. a. Amsterdam.  
Gülpe m. Fam., Rent. a. Amsterdam.  
Hasbach, Pfarrer a. Kettwig.  
Nüsterheidtmann, a. Kettwig.  
Budeberg, Gymnasial-Oberlehrer a. Essen.  
Sauberg, Dekonom a. Kaiserswerth.  
Jacobs, Pfarrer a. Duisburg.  
Kumpf, Pfarrer a. Duisburg.  
Kempel, Pfarrer a. Weselen.  
Puffmann, Pfarrer a. Weselen.  
Becker, Pfarrer a. Mülheim.  
Voigt, Pfarrer a. Mülheim.  
Feycaudt, Pfarrer a. Mettmann.  
Fesselmann, Pfarrer a. Homberg.  
Eepdt, Pfarrer a. Saarn.  
Füchgen, Pfarrer a. Saarn.  
Barth, Kfm a. Vant.  
Bernhoffer, Kfm a. Crefeld.  
Luffer m. Fam., Commerzienrath a. Eupen.  
Wußmann m. Fam., Dr. a. Wien.

### Im Europäischen Hof bei Odgen.

Pronger, Reg.-Rath. a. Aachen.  
Hoffmann, Ingenieur a. Aachen.

von Knefelbeck, Oberbergath a. Clausthal.  
Lady Moody, a. London.  
Miss Moody, a. London.  
Choque m. Fam., Rent. a. Douai.  
Sandermann, Kfm a. Ayr.  
Zillmann, Kfm a. Elberfeld.  
Recher, Pfarrer a. Prüm.  
Wendland, Part. a. Hannover.  
Pohlmann, Kfm a. Danabrid.  
Glose, Kfm a. Bremen.  
Karbzig, Kfm a. London.

### In den drei Reichskronen bei Becking.

Troppenberg m. Fam. u. Bedienung, Fabrik. a. Barmen.  
Dösemann m. Fam., Kfm a. Rotterdam.  
van Naamen m. Fam., Part. a. Amsterdam.  
Hoffart mit Familie und Bedienung, Rent. a. Irland.  
Zaal m. Fam., Part. a. Kampen.  
van Neeve van Luthboorn m. Fam. u. Bed., Ingenieur a. Utrecht.  
de Solinge m. Fam., Part. a. Gouda.  
Frau Drobler m. Fam., a. Cleve.  
Jugentbleck, Pastor a. Niel.  
Janßen, Gutsb. a. Niel.  
Bamberger, Part. a. Amsterdam.  
Cormel, Part. a. Paris.  
Reynold, Kfm a. Neussrath.  
Fest, Kfm a. Mainz.  
Brüggemann, Part. a. Minden.  
Putzon, Dechant a. Mündelheim.  
Balkis m. Fam., Bürgermeister a. Holland.  
Wyderheld Biedom m. Fam., Part. a. Arnheim.  
Aldinger, Part. a. Stuttgart.  
Stroth, Part. a. Frankfurt.

### Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schlegel.

Gräfin Platen zu Hallermünde m. Dienerschaft a. Holstein.  
Feller m. Fam., Gutsb. a. Crefeld.  
Dülpe, Kfm a. Altona.

Scheppe, Oberstlieutenant u. Comm. d. 16. Inf.-Reg. a. Düsseldorf.  
Schmit m. Fam., Kfm a. Elberfeld.  
Seydmann, Kfm a. Bremen.  
von Gliggerber, Oberstlieutenant a. Potsdam.  
Kohl, Kfm a. Elberfeld.  
Mad. v. der Leyen-Blomersheim m. Fam., a. Crefeld.  
Splitting m. Fam., Kfm a. Hamburg.  
Schumann, Intendantur-Assessor a. Münster.

### Im Römischen Kaiser bei Engels.

Steiner m. Gem., Posthalter a. Xanten.  
Fest, Kfm a. Frankfurt.  
Epies m. Schwester, Kfm a. Aachen.  
Deull m. Schwester, Schriftf. a. Berlin.  
Klath, Kfm a. Ahrweiler.  
Niepe, Chemist a. London.  
Hartmann, Pfarrer a. Dhenrath.  
Geders, Kfm a. Oberwinter.  
Lang, Kfm a. Gladbach.  
Maassen, Kfm a. Neuwessel.  
Limberg, Förster a. Lenhausen.

### Im Bergischen Hof bei Bender.

Read, Maler a. America.  
Reilly, Part. a. London.  
Kleischmann, Candidat theol. a. Württemberg.  
Klett, Candidat theol. a. Württemberg.  
Keim, Candidat theol. a. Württemberg.  
Hartmann, Kfm a. Schwelm.  
Speier, Kfm a. Cöln.

### Im alten Kaffeehaus bei Heuser.

Jüttner m. Schwester, Bau-Cleve a. Bochum.  
Antwerpen, Berwalter a. Bochum.  
Bertrams, Kfm a. Burscheid.  
Kerner, Kfm a. Braunsfeld.  
Schmit, Kfm a. Aachen.  
Wittmann, Kfm a. Vippstadt.  
Hoffmann, Kfm a. Bamberg.  
Leithoff, Kfm a. Arnheim.

### Im Rheinberg bei J. H. Kraus.

Feldmann, Kfm a. Aachen.  
Gerla, Kfm a. Holland.  
Bonger, Kfm a. Holland.  
Albus, Kfm a. Elberfeld.  
Krieger, Kfm a. Kronenberg.  
Balt, a. Aachen.  
Dunkel, Kfm a. Cöln.  
Lomder, Dekonom a. Trichs.  
Schmit, Buchhalter a. Hannover.  
Damen, Part. a. Rheinberg.  
Stapper, Kfm a. Iserlohn.

### Im neuen Krähnen bei Rüsgen.

Staffberg m. Frau, Fabr. a. Barmen.  
Wagener, Commis a. Erfurt.  
Gruß, Fabrikant a. Utrecht.  
Alborn, Kfm a. Pattenrath.  
Hemmer, Mechanikus a. Aachen.  
Gelhardt, Handelsmann a. Ransbach.

### Im Berliner Hof bei Kampmann.

Haubensack, Kfm a. Gönningen.  
Wagner, Kfm a. Gönningen.  
Stomp, Kfm a. Gönningen.  
Meuser, Wagner a. Gienentkirchen.  
Fischer, Lohgerber a. Bodenscheidt.  
Müllers, Priv. a. Brühl.  
Neufeldt, Kfm a. Lütenscheidt.  
Neumann, Kfm a. Mülheim.  
Tilmann, Kfm a. Wicrathberg.

### Zum Kurhafen bei Stübgen.

Stosberg, Mühlenmeister a. Solingen.  
Reithans, Drechsler a. Nürtingen.  
Rolle, Drechsler a. Mettmann.  
Fühlinger Fuhrmann a. Gladbach.

### Im Elberfelder Hof bei Crumsinger.

Diemann, Unteroffizier a. Münster.  
Diepenbrock, Förster a. Demmer-Wald.  
Hansen, Ackerer a. Norderath.